

Einige Angaben über *Odesia atrata* L. und die Verbreitung dieses Spanners in Nordeuropa.

Von Kapitänleutnant *Ludwig Franzius*, z. Z. im Felde.

Odesia atrata ist ein Falter der sich durch verschiedene Eigentümlichkeiten auszeichnet. Er hebt sich bereits durch seine auffällige Färbung, fast vollkommen einfarbig schwarz und zeichnungslos, aus der großen Zahl der übrigen Spanner heraus. Auf Wanderungen durch feuchte Wiesen und an Waldrändern entlang findet man oft in kurzen Abständen bald hier, bald dort ein Tierchen, wie es in seiner charakteristischen Stellung mit halb ausgebreiteten Flügeln an Grashalmen oder Pflanzenstengeln hängt, oder zwischen diesen hin und her flattert. Mit dem Flattern beginnt *atrata* bereits am frühen Morgen, wenn noch alle Gräser und Blätter mit Tauperlen dicht besetzt sind. Nach OSTHELDER kommt die Art auch des Nachts ans Licht. Hat man besonderes Glück, dann findet man jedoch einen Platz, auf dem es von vielen Hunderten oder gar Tausenden dieser schwarzen Spanner nur so wimmelt. Mir ging es so, als ich *atrata* zum ersten Male fand. Es war am 30. 6. 35 im kleinen Enztal südlich von Pforzheim. Auf einem Teil einer Wiese saß hier Falter an Falter. Die Grenzen eines solchen »Wohngebietes« lassen sich oft bis auf wenige Meter genau festlegen, ohne daß sich jedoch die Gründe für das Vorkommen auf nur einem bestimmten Teil einer Weide oder eines Berghanges mit Sicherheit erkennen ließen. Es könnte sein, daß das Vorkommen der Futterpflanze die Ursache für die Bildung einer solchen Zusammenballung darstellt, aber ebensogut können auch andere Einflüsse maßgeblich daran beteiligt sein. Rein äußerlich betrachtet drängt sich hier geradezu der Vergleich mit den Brutkolonien der Möven auf. Auch hier haben wir keine Erklärung dafür, warum die Möven gerade diesen und nicht jenen Strandabschnitt als Brutplatz vorziehen. Und hier wie dort, bei den Möven wie bei *atrata*, findet man innerhalb des bestimmten Gebietes unübersehbare Mengen des betreffenden Tieres, außerhalb desselben jedoch nur ganz wenige Stücke.

Der Krieg führte mich nun nach Norwegen und hier fand ich am 5. 7. 42 im oberen Sörkedal, 15 km nordwestlich von Oslo, auf einer Bergwiese eine *atrata*. Sorgfältiges Suchen ergab in der nächsten Viertelstunde nur noch ein einziges weiteres Stück. Ich wollte gerade über die etwa $1\frac{1}{2}$ m hohe Böschung hinweg wieder zum Weg hinaufsteigen, als ich überrascht stehen blieb. Auf der durchschnittlich 2 m breiten Wegböschung, die mit Gräsern und allerlei Kräutern dicht bewachsen war, saßen fast auf jeder Pflanze eine oder mehrere *atrata*. Dies war jedoch nur auf einer Strecke von etwa 40 m der Fall. Das Vorkommen von *atrata* gerade an Wegrändern ist auch schon anderen Beobachtern aufgefallen. So schreibt z. B. RICHARD SOUTH in seinem dreibändigen Werk »The Moths of the British

Isles« über den »Chimney Sweeper« folgendes : »It is always very local, frequents most fields, borders of woods and even waysides«¹⁾. Im Sörkedal saßen die Tiere auf meiner Wegböschung nun so dicht, daß ich bei jedem Fang unmittelbar mit dem Giftglas stets einige Falter aufscheuchen mußte. Diese flogen dann etwa 2—5 m hoch fort und setzten sich wieder spätestens nach 50 m in den höheren Teil der Wiese jenseits des Weges. Ich gewann dabei den Eindruck, daß sie nicht etwa fluchtartig davonestoben, sondern daß sie eher mehr oder minder unfreiwillig einfach durch den hangaufwärts wehenden Wind entführt wurden. Sie hatten dabei augenscheinlich das Bestreben, möglichst schnell wieder den Boden zu erreichen. Bei einigen war dieser Trieb so stark, daß sie bereits auf dem steinigen Wege landeten und nun mit hochgestellten Flügeln am Boden kriechend, und dabei dauernd durch den leichten Wind hin und her geworfen, das schützende Pflanzendickicht zu erreichen suchten. Wieweit der Wind etwa die Ursache davon war, daß ich in der Wiese nur zwei Stücke, einige tausend Tiere aber in der sicherlich einen guten Schutz gewährenden fast senkrechten Böschung fand, vermag ich mangels eigener Beobachtungen nicht zu sagen.

Odezia atrata hat jedenfalls ein sehr geringes eigenes, aktives Flugvermögen. Wenn diese zarte Spannerart trotzdem von Frankreich bis Mandschukuo verbreitet ist, dann dürfte die Ausbreitung wahrscheinlich zum großen Teil mit durch passiven Flug, d. h. durch den Wind, erfolgt sein. Dann aber wiederum, wenn nämlich diese Vermutung richtig ist, dürfte *atrata* nicht an solchen Küsten vorkommen, an denen sommertags stets ein starker Wind vom Meer zum Lande weht. Dies ist z. B. an der ost- und nordfriesischen Nordseeküste der Fall. Hier herrscht bekanntlich ständig ein anhaltender Seewind von solcher Stärke, daß alle Sträucher und Bäume schief wachsen und sich mit ihren ganzen Zweigen alle stark landeinwärts neigen. Gegen einen solch mächtigen Wind, der meistens aus westlicher oder nordwestlicher Richtung bläst, kann ein schlechter Flieger wie *atrata* nichts ausrichten. Der Spanner ist nun auch, wie G. WARNECKE in seinem Aufsatz »Über die Verbreitung von *Odezia atrata* L. in Mitteleuropa« (Ent. Zeit. 56. Jg., Nr. 21) ausführt, in Holland und in dem Mündungsgebiet der Ems, Weser und Elbe bislang nicht gefunden worden. Und die verschiedenen Fundorte, die WARNECKE für Schleswig-Holstein angibt, liegen alle weit von der Westküste der Halbinsel entfernt, zum großen Teil erst in unmittelbarer Nähe der Ostküste. Für Dänemark schreibt V. STRÖM in »Danmarks större Sommerfugle«, 1891, nur: An Waldrändern und an Knicks (Hecken) sehr allgemein in der 2. Junihälfte bis Juli. HOFFMEYER (1938) gibt an, daß *atrata* im ganzen Osten von Jütland verbreitet ist, für Mittel- und Westjütland nennt er nur wenige Fundorte.

1) Von mir gesperrt. (Es kommt stets s. hr lokal vor und bevölkert meist Felder, Wald- und sogar Wegränder.)

Was Norwegen anbetrifft, so sieht hier das Verbreitungsgebiet ähnlich aus wie in Schleswig-Holstein. Nach K. HAANSHUS »Fortegnelse over Norges Lepidoptera«, Oslo 1933, kommt *atrata* in allen Fylkes¹⁾ Südnorwegens vor, die im Osten an der schwedischen Grenze oder im Binnenlande liegen. Dagegen fehlt *atrata* vollständig in den Fylkes der Westküste mit den großen Fjorden, dem Hardanger-, Sogne-, Nord- und Romsdalfjord, die bis zu 180 km tief ins Landesinnere von der Nordmeerküste her eindringen. Eine Ausnahme bilden nur die beiden Fylkes an der Südspitze Norwegens, in denen Kristiansand-Süd und Stavanger liegen. Hier herrschen aber infolge besonderer Gebirgsbildungen außerordentlich günstige Bedingungen, die es *atrata* ermöglichen, bis in die Gegend von Egersund vorzudringen. Ebenso ist *atrata* in den Fylkes Sör- und Nord-Trøndelag, in denen Drontheim und das erst durch den Krieg mehr bekanntgewordene Namsos liegen, gefunden worden. Diese beiden Fylkes erstrecken sich nun aber von der Nordmeerküste bis zur schwedischen Grenze. *Atrata* erreicht in ihnen die nördliche Grenze ihrer Verbreitung in Norwegen. Man kann daher wohl vermuten, daß auch hier wie im übrigen Norwegen die Fundorte von *atrata* sehr viel näher an der schwedischen Grenze als an der mindestens 90 km entfernten Nordmeerküste liegen werden.

Für Schweden nennt AURIVILLIUS in »Nordens Fjärilar« (Schmetterlinge des Nordens) nur einen Fundort in Mittelschweden, während NORDSTRÖM und WAHLGREN in dem 1941 vollendeten und mit ganz vorzüglichen farbigen Tafeln versehenem Werk »Svenska Fjärilar« für den »Sotmätare« (sot = Sott, Ruß; mätare = Spanner) folgende Verbreitung angeben: Schonen bis Västetbotten Öland, Gotland und Lycksele Lapmark, also vom südlichsten Schweden, bis zum Nordrande des Bottnischen Meerbusens. Dem »Verzeichnis der Großschmetterlinge Finnlands« von THORWALD GRÖNBLOM, Helsingfors 1936, entnehme ich, daß *atrata* ausnahmslos in allen Provinzen Finnlands vom Finnischen Meerbusen an bis zu den Provinzen Ostrobottnia media und kajanensis, ebenfalls am Nordende des Bottnischen Meerbusens hin vorkommt.

Somit fehlt *atrata* nach unserer heutigen Kenntnis also wirklich an den ganzen Nordsee- und Nordmeer-Küsten des europäischen Festlandes mit der einen Ausnahme an der Südspitze Norwegens. Das Verbreitungsgebiet reicht in Norwegen, Schweden und Finnland bis an den 65.⁰ nördlicher Breite heran. In England ist nach SOUTH *atrata* noch nicht nördlich des Moray Firth gefunden worden, was zweifellos auch mit den in Nordschottland herrschenden Winden zusammenhängt.

1) Norwegen wird in 18 Fylkes eingeteilt, von denen das größte eine Längenausdehnung von 440 km aufweist. Das Wort Fylke kann nur ungenau mit Provinz, Gau oder Bezirk übersetzt werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1943-1944

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Franzius Ludwig

Artikel/Article: [Einige Angaben über *Odessia atrata* L. und die Verbreitung dieses Spanners in Nordeuropa 52-54](#)